

Alice Stern

Der Hexenmörder
aus dem Nebelwald

Thriller

IMPRESSUM

© 2025 Alice Stern

Satz und Layout von: PerryPayneBooks

Cover und Unterstützung: Helmut Siegelbauer, Andrea Jansen,
Perry Payne, Julia Horn

Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg,
Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: Birgit Pfeiffer-Vitzer, An der Maar 5, 52393 Hürtgenwald, Germany.

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung: alicestern@online.de

1. Auflage / ISBN: Softcover 978-3-384-62992-0,
eBook 978-3-384-62993-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alice Stern

**DER HEXEN-
MÖRDER
AUS DEM NEBELWALD**

Thriller

In der Villa von Daniel Krüger

Daniel Krüger, ein sehr attraktiver und erfolgreicher Architekt, wohnte ganz allein in einer großen Villa, abseits der Stadt.

Er war Witwer, seine Frau Liane und der dreijährige Sohn Max starben vor 2 Jahren am selben Tag. Daniel wollte nicht daran denken, aber sein Schmerz und die Enttäuschungen waren zu groß. Vergessen könnte er es wohl nie.

Viele junge hübsche Frauen waren an ihm interessiert, denn er war äußerst gutaussehend, hatte eine kräftige, sportliche Figur, dunkles leicht welliges Haar und trug die besten Designeranzüge. Er liebte seine Arbeit, von der er wirklich sehr gut leben konnte. Auch eine Erbschaft seiner vermögenden Eltern, legte den Grundstein für sein Luxusleben. Die wunderschöne große Villa, in der er wohnte, hatte er einst selbst entworfen, um mit seiner kleinen Familie darin zu leben.

Unten befand sich ein großes Wohnzimmer, alles in weiß mit direktem Zugang zur Terrasse und dem Garten, dahinter eine weinrote Designerküche mit den besten und teuersten Elektrogeräten. Gegenüber gab es zwei Bäder

mit Dusche und Wanne in modernem Schwarz, sowie zwei extra Gästetoiletten.

Im oberen Bereich waren zwei Schlaf,- und drei Gästezimmer mit eigenem Bad und WC.

Der Keller war etwas außergewöhnlich. Neben einem kleinen Chemielabor war ein Ankleidezimmer mit riesigen Schränken. In einem befanden sich nur Frauenkleider und alle sahen gleich aus! Dunkelgrün mit passendem Hut. Aber das wusste nur Daniel selbst.

Ein Regal war mit quadratischen Pappkartons bestückt. Sie waren leer, nur einer war benutzt und mit „Lucie“ beschriftet. In einem anderen Regal standen ca 10 Paar kniehoch, schwarze Überschuhe der Größe 46.

Gegenüber vom Zimmer, hinter einer dicken Stahltür, fest verschlossen, versteckte sich ein Kühlraum.

Daniel machte es sich in seinem luxuriösen Wohnzimmer am warmen Kamin gemütlich. Neben seinem weißen Ledersessel stand ein runder Glastisch mit teuren Getränken.

Zur Feier des Tages schenkte er sich einen guten Johnnie Walker Scotch Whisky blue Label ein. Daniel hatte den Zuschlag für ein sehr lukratives Geschäft bekommen. Er öffnete seinen Laptop und las die Post. Ein leichtes Grinsen huschte ihm übers Gesicht. Sie hat tatsächlich geantwortet. Erst vor wenigen Tagen hatte er Anja Schneider, eine junge hübsche

Grundschullehrerin, über WhatsApp angeschrieben. Die beiden hatten sich über eine Singlebörse kennengelernt.

Daniel wusste, wie er auf Frauen wirkte und das passte genau in seinen Plan.

„Hallo Anja, ich freue mich wirklich sehr, dass du geantwortet hast. Wie war dein Tag? Ich konnte heute ein sehr gutes Geschäft abschließen und würde das gern mit dir feiern. Wie wäre es, wenn ich dich am Samstag um 20:00 Uhr zum Essen einladen dürfte? Ich hole dich mit meinem nagelneuen silberfarbigen Mercedes S 580 ab und wir fahren nach Köln in das französische Gourmetlokal Le Moissonnier. Natürlich bringe ich dich auch wieder sicher nach Hause.

Bitte sag ja! Liebe Grüße Daniel alias black river.

P.S. Du hast wunderschöne grüne Augen, groß und leuchtend.

Also, wenn sie da nicht anbeißt, dann weiß ich auch nicht weiter. Ich werde ihr morgen noch einen üppigen Rosenstrauß schicken lassen. Das müsste funktionieren, dachte Daniel.

Zufrieden trank er seinen Whisky aus, ging ins Bad und fiel danach müde und erschöpft in sein großes rundes Designerbett.

Wovon er wohl in dieser Nacht träumte?

Auf dem Kommissariat Aachen

Es war ein kalter nebliger Novembertag. Die zwei Kommissare Tom Müller und Udo Kaiser betraten fast gleichzeitig um 08:00 Uhr an einem Montag das gemeinsame Büro im Kriminalkommissariat 11, kurz KK11 genannt. Dieses war zuständig für Mord und Gewaltverbrechen. Es war ein Tag ohne besondere Vorkommnisse!

Vorerst zumindest!

„Na Tom, wie war dein Wochenende mit Claudia? Hat sie wieder eine Goldmedaille im Rudersport gewonnen? Hab so etwas im Radio gehört. Du kannst stolz auf deine Frau sein. Ich wünschte, meine wäre nur annähernd etwas sportlich. Sie interessiert sich ausschließlich für ihre Bücher und die letzten Klatschnachrichten! Dauernd nervt sie mich mit ihren neuesten Dichtkünsten und Zitaten aus der Weltliteratur, wie langweilig und ich muss Interesse heucheln. Ob alle Buchautoren so sind?“, fragte Udo.

„Ja hat sie und ich bin stolz darauf“, antwortete Tom. „Aber nun lass uns beginnen, den Aktenstapel zu bearbeiten. Es kommen täglich neue Fälle dazu und der Schreibkram bringt mich um“.

Beide arbeiteten gerade sehr konzentriert an einem ungewöhnlichen Fall. Fünf Jugendliche hatten sich mit einem Rentner in dessen Wohnung getroffen und reichlich Alkohol konsumiert. Kurze Zeit später gab es Streit und die jungen Männer schlugen mit einer abgebrochenen Bierflasche auf den alten Mann ein. Dieser erlag noch in der Wohnung seinen schweren Kopfverletzungen. Der jüngste Täter war erst 14, geistig zurückgeblieben und somit strafunmündig. Er musste die Wohnung nach Wertgegenständen durchsuchen, war aber an der Schlägerei selbst nicht beteiligt. In diesem Fall gab es noch einige Dinge mit der Staatsanwaltschaft zu klären. Der Junge lebte in einem Kinderheim, könnte aber als wichtiger Zeuge vernommen werden. Zwei der Straftäter waren flüchtig, aber alle fünf bereits aktenkundig.

Gegen 11:00 Uhr klingelte das Telefon. Am Apparat Kommissar Schmitz vom Polizei Kommissariat Düren, Abteilung Gewaltverbrechen: Eine weibliche Leiche, von Wanderern entdeckt, hing an einem Baum im Nebelwald in der Eifel. Die Frau wurde in einem grünen Hexenkostüm mit Zauberhut und zerbrochenem Hexenbesen gefunden!

Oh nein, das war nicht die erste! Es lag nahe, dass ein Serienmörder dafür verantwortlich war, denn es gab einen ähnlichen Fall vor 3 Wochen

im bayrischen Wald, auch bei Nebel, der noch nicht aufgeklärt wurde. Viele Ungereimtheiten und keinerlei Beweise.

Das kann kein Zufall sein!

Die zwei Kommissare legten ihre Ordner zurück in den Aktenschrank und fuhren zum Fundort der Leiche in den Wald.

Am Fundort der Leiche

Die Spurensicherung war schon bei der Arbeit und suchte den Fundort akribisch nach Beweismitteln ab. Alles war abgesperrt und der Polizeifotograf dokumentierte jede Kleinigkeit.

Tom Müller und Udo Kaiser schauten sich zuerst die Leiche genauer an. Die Gerichtsmedizinerin, Frau Pfeiffer, hatte sie bereits vom Baum abgeschnitten, auf eine Decke neben den Leichenwagen gelegt und abgedeckt. Die Frau hing vorher an einem dicken Ast eines Lindenbaums mit einem Henkerseil um den Hals. Es sah auf den ersten Blick so aus, als hätte sie Selbstmord begangen, aber irgendetwas stimmte nicht! Nun, Genaueres würde man erst nach der Obduktion erfahren.

Tom entfernte die Decke und staunte nicht schlecht.

Vor ihm lag eine wunderschöne junge Frau, vielleicht 24 Jahre alt, sie hatte langes, welliges rötliches Haar. Ihre Augen waren geschlossen.

Die Kleidung bestand aus einem kurzen, zipfligen, dunkelgrünem Kleid, das gerade einmal ihre Oberschenkel bedeckte. Auf dem Waldboden lag in unmittelbarer Nähe ein farblich passender Hexenhut mit breiter Krempe. An ihrem Hals baumelte eine silberne